

Kurzpredigt in der Osternacht am Karsamstag, 3.4.2021 in Würzburg
St. Stephan von Pfarrer Jürgen Dolling

Moderne Lesung (ein Text von Kurt Marti)

ihr fragt

wie ist die auferstehung der toten

ich weiss es nicht

ihr fragt

wann ist die auferstehung der toten?

ich weiss es nicht

ihr fragt

gibts eine auferstehung der toten?

ich weiss es nicht

ihr fragt

gibts keine auferstehung der toten?

ich weiss es nicht

ich weiss nur

wonach ihr nicht fragt:

die auferstehung derer die leben

ich weiss nur

wozu Er uns ruft:

zur auferstehung heute und jetzt

Liebe österliche Gemeinde,

es ist zwar schon besser als im vergangenen Jahr, aber Einschränkungen, Masken und Abstände haben wir immer noch. Wie soll da österliche Freude aufkommen?

Manches tut schon gut: Überhaupt hier in der Kirche zu sitzen. Das Osterlicht breitet sich trotzdem aus. Und man hört noch einmal ganz anders zu, wenn Christian Heidecker das Osterevangelium singt.

Aber die Grundstimmung ist wohl doch etwas gedämpft. Ostern ist nicht so fröhlich-unbeschwert wie sonst. Und ich vermute: Die Fragen, die wir gerade aus dem Gedicht von Kurt Marti gehört haben, treffen unsere Gefühle ganz gut: Ihr fragt - wie ist die Auferstehung der Toten? Ich weiß es nicht. So vieles wissen wir nicht. Wie es weiter geht mit der Pandemie. Wie wir uns am besten verhalten sollen. Wie sich diese Zeit auswirkt auf den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft und in unseren Familien und wie wir selber uns dabei verändern. Ich weiß es nicht.

Aber ich weiß, dass wir eine Auferstehung nötig haben. Eine Auferstehung derer, die leben. Eine Auferstehung heute und jetzt, damit wir leben!

Was aber kann uns neu in Bewegung versetzen, was lässt uns auferstehen?

Ich finde, an dieser Stelle hilft auch eine Prise Humor. Nicht umsonst hat man schon im Mittelalter das Osterlachen erfunden. Dieser Tage hat mich schon jemand gefragt, ob wir das Osterlachen in St. Stephan auch pflegen. Und solchen Wünschen komme ich bekanntermaßen sowieso gerne nach. Den schönsten humorvollen Beitrag zu Ostern habe ich ja per Chat geschickt bekommen: Ein Foto. Darauf ist das Gartengrab in Jerusalem abgebildet. Das habe ich selber dort schon besichtigt. Dieses Grab stammt aus der Zeit Jesu, man hat es in den Felsen hinein gehauen, vor dem Eingang verläuft eine Rinne, in der ein großer, runder Stein den Eingang verschließen kann. Natürlich ist er beiseite gerollt, und der Eingang ist offen. Und unter dem Foto steht als Kommentar: "... das mit der Ausgangssperre zu Ostern hat noch nie funktioniert!" - Ja, wenn man darüber noch lachen kann, auch über Pandemiebestimmungen, dann hat das etwas Befreiendes. Und dieser Witz hat ja auch Tiefgang: Es hat noch nie funktioniert! Weil das Leben an Ostern einfach nicht zu halten ist. Kein Grab kann den Gekreuzigten einschließen. Alles, was unser Leben begrenzt und einengt, hat Jesus Christus schon längst überwunden.

Und das ist wichtig im übertragenen Sinn für unser Ostern hier und jetzt: Dass die Steine vor unseren Seelen und Gemütern weggerollt sind. Dass wir uns öffnen für diese wunderbare österliche Botschaft, die das Leben so leicht und schön machen kann:

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!

Und dass wir uns bewusst machen: das ist für mich geschehen, für jede und jeden von uns. Das lässt uns heute aufleben. Wir gehen mit einer neuen Gewissheit in den Ostermorgen, mit der Gewissheit, dass es nichts und niemanden gibt, der dieses Leben verhindern kann.

Gott selbst bricht sich Bahn, alle Gräber dieser Welt sind nur Ruhestätten auf Zeit. Wir Christen aber haben allen Grund, voraus zu denken und im Voraus zu hoffen.

Und ich glaube, das ist jetzt genau die richtige Lebens- und Glaubenshaltung: Voraus-denken und voraus-hoffen. Gott hat immer noch mehr mit uns vor. Das ist der Grund für unsere Osterfreude, das ist die Hoffnung, die uns immer wieder und jeden Tag neu auferstehen lässt: Innerlich und seelisch, aber am Ende auch allumfassend. Deshalb gibt Ostern unserem inneren Kompass wieder die richtige Richtung vor. Damit wir weiterleben und weiter glauben als wir es uns bei allen Einschränkungen manchmal vorstellen können. Dieser Osterglaube belebt. Heute und jetzt. Darum: Frohe Ostern! Amen.